

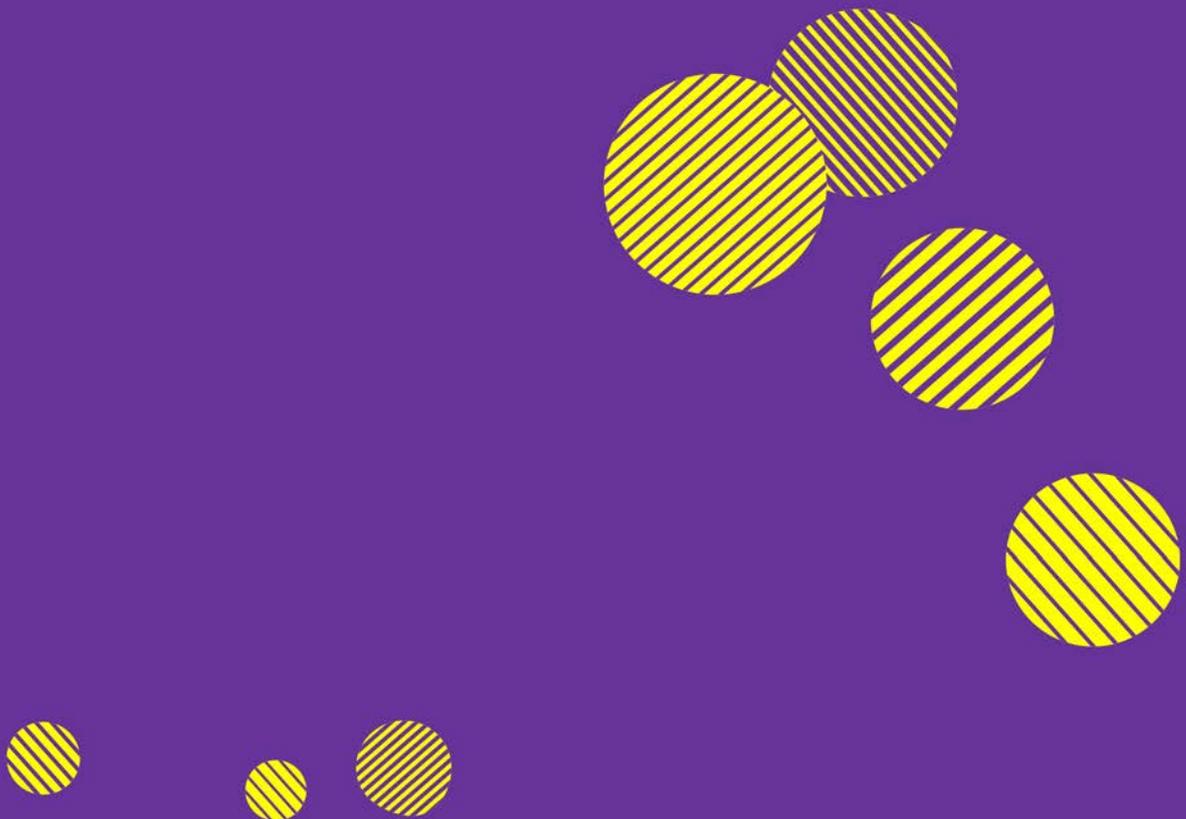
# Methodenbericht

## NEPS-Startkohorte 5 – CATI-Haupterhebung Sommer 2015 B111

Angela Prussog-Wagner, Thomas Weiß, Folkert Aust, Frédéric Turri

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/38 22-0  
Fax +49 (0)228/31 00 71  
info@infas.de  
www.infas.de



**Bericht an**

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Wilhelmsplatz 3  
96047 Bamberg

**Projekt**

6111  
Bonn, November 2015  
Pa, Wt

**Vorgelegt von**

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

**Kontakt**

Doris Hess  
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413  
Fax +49 (0)228/310071  
E-Mail d.hess@infas.de

**Projektmitarbeiter**

Folkert Aust  
Astrid Blome  
Ralph Cramer  
Georg Fedeler  
Christine Fredebeul  
Karen Marwinski  
Michael Peters  
Dr. Angela Prussog-Wagner  
Marco Stengel  
Mehmet Teke  
Frédéric Turri  
Thomas Weiß

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

## Vorbemerkung

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, wird vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn, im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (IfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Sie ist Teil der NEPS-Studie (National Educational Panel Study, NEPS). Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie sechs Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.<sup>1</sup>

Mit der Startkohorte 5 sollen insbesondere Bildungsentscheidungen, die Entwicklung von Kompetenzen, die Erträge eines Studiums sowie der Übergang in den Beruf untersucht werden. Die wissenschaftliche Leitung obliegt dem DZHW, dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH in Hannover.

Zielpersonen der fünften CATI-Haupterhebung der NEPS-Startkohorte 5 sind Studienteilnehmende, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer weiteren CATI-Befragung teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der fünften CATI-Haupterhebung.<sup>2</sup> Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

<sup>1</sup> Das Projekt war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 unter der Leitung zunächst von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Blossfeld und seit August 2012 von Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (IfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall kann durch explizite Nennung geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Design der Hauptstudie</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Stichprobe</b>	<b>12</b>
2.1	Beschreibung der Stichprobe	12
2.2	Tracking zwischen den Wellen	18
<b>3</b>	<b>Erhebungsinstrument</b>	<b>19</b>
3.1	Fragebogenmodule	19
3.2	Fragen zur Interviewsituation	21
3.3	Interviewdauer	22
<b>4</b>	<b>Durchführung der Erhebung</b>	<b>24</b>
4.1	Ablauf der Feldarbeit	24
4.2	Tracking in der Feldphase	25
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	27
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	31
4.5	Interviewerschulung	32
4.6	Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept	34
<b>5</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>35</b>
5.1	Bruttoausschöpfung	35
5.2	Kontaktaufwand	41
5.3	Interview- und Kontextsituation	44
5.3.1	Zuspielungsbereitschaft	44
5.3.2	Interviewerfragen (Kooperationsbereitschaft)	45
5.3.3	Rückmeldebogen für Zielpersonen	45
<b>6</b>	<b>Datenaufbereitung und Datenlieferung</b>	<b>47</b>
	<b>Anhang</b>	<b>48</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Erhebungsdesign Startkohorte 5	7
Abbildung 2	Feldverlauf realisierte Interviews nach Feldwochen	25
Abbildung 3	Schulungsablauf	33

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse Basisstichprobe	10
Tabelle 2	Studiensynopse Lehramts-Oversample	11
Tabelle 3	Final Outcome der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 (B94)	14
Tabelle 4	Panelstatus vor Beginn der fünften CATI-Erhebung	15
Tabelle 5	Einsatzstichprobe der fünften CATI-Haupterhebung im Sommer 2015 nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe	16
Tabelle 6	Einsatzstichprobe der fünften CATI-Haupterhebung im Sommer 2015 nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample	17
Tabelle 7	Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	18
Tabelle 8	Fragenprogramm im Überblick	20
Tabelle 9	Überblick über Interviewerfragen	22
Tabelle 10	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe	23
Tabelle 11	Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample	23
Tabelle 12	Feldzeiten im Überblick	24
Tabelle 13	Ergebnis zentrale Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase	26
Tabelle 14	Anschreibenvarianten	27
Tabelle 15	Einsatzdatum Anschreibenversand	27
Tabelle 16	Erinnerungsaktion	28
Tabelle 17	Dankschreibenversand Basisstichprobe	29
Tabelle 18	Dankschreibenversand Lehramts-Oversample	30
Tabelle 19	Merkmale der eingesetzten Interviewer	31
Tabelle 20	Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens 1 Interview	32
Tabelle 21	Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung Basisstichprobe	37
Tabelle 22	Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung Lehramts-Oversample	39
Tabelle 23	Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Basisstichprobe	40
Tabelle 24	Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Lehramts-Oversample	40
Tabelle 25	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Basisstichprobe	41
Tabelle 26	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Lehramts-Oversample	42
Tabelle 27	Kontakte bei realisierten Interviews: Basisstichprobe	42
Tabelle 28	Kontakte bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample	42
Tabelle 29	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Basisstichprobe	43
Tabelle 30	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Lehramts-Oversample	43
Tabelle 31	Kontaktversuche gesamt: Basisstichprobe	44
Tabelle 32	Kontaktversuche gesamt: Lehramts-Oversample	44
Tabelle 33	Zuspielungsbereitschaft	44
Tabelle 34	Kooperationsbereitschaft	45
Tabelle 35	Übersicht über den Rücklauf des Rückmeldebogens	45
Tabelle 36	Zufriedenheit mit Interviewgespräch	46
Tabelle 37	Zufriedenheit mit Interviewerin bzw. Interviewer	46

# 1 Design der Hauptstudie

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, ist als Panelbefragung angelegt. Die Zielpersonen sollen dabei regelmäßig mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden befragt bzw. getestet werden. Das Design der Startkohorte 5 sieht den Einsatz von unterschiedlichen Erhebungsmethoden in zeitlich aufeinander folgenden Phasen vor: CATI-Befragungen, Kompetenztestungen der Zielpersonen, u. a. vor Ort in den Hochschulen und als Online-Testungen, sowie Online-Befragungen, die vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Hannover durchgeführt werden.

Die Rekrutierung der Zielpersonen erfolgte auf Basis einer von der NEPS-Methodengruppe gezogenen und vom DZHW aufbereiteten Studienbereichsstichprobe zum Panelstart im Wintersemester 2010/2011. Auf Basis der durch die Rekrutierung gewonnenen Stichprobe wurde die erste CATI-Haupterhebung im Zeitraum von November 2010 bis Januar 2012 durchgeführt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Erhebungsdesign der NEPS-Startkohorte 5 („Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“) im Überblick:

**Abbildung 1 Erhebungsdesign Startkohorte 5**

Teilstudienkennung	Erhebungsmethode	Zeitraum
B52	Rekrutierung der Studierenden und erste CATI-Erhebung	WS 2010/2011
B53	Erste Kompetenztestung	Sommer 2011
B54	Erste Online-Befragung	Herbst 2011
B55	Zweite CATI-Erhebung	Frühjahr 2012
B56	Zweite Online-Befragung	Herbst 2012
B59	Dritte CATI-Erhebung	Frühjahr 2013
B57	Zweite Kompetenztestung	Sommer 2013
B58	Dritte Online-Befragung	Herbst 2013
B90	Dritte Kompetenztestung (Business Administration Test)	Frühjahr 2014
B94	Vierte CATI-Erhebung	Sommer 2014
B95	Vierte Online-Befragung	Herbst 2014
<b>B111</b>	<b>Fünfte CATI-Erhebung</b>	<b>Sommer 2015</b>

Quelle: NEPS-Startkohorte 5

In Vorbereitung der fünften CATI-Haupterhebung wurde im Sommer 2014 ein Großpilot durchgeführt. Dabei ging es im Wesentlichen um die Überprüfung der Akzeptanz sowie die Testung des CATI-Erhebungsinstruments. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.<sup>3</sup>

Zielpersonen der fünften CATI-Haupterhebung waren alle Zielpersonen der NEPS-Startkohorte 5, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer weiteren CATI-Befragung teilgenommen haben, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Bei der Stichprobenziehung für die NEPS-Startkohorte 5 wurden Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen überproportional berücksichtigt (Lehramts-Oversample). Im Unterschied zur vierten CATI-Haupterhebung, in der nur Zielpersonen der Basisstichprobe berücksichtigt werden konnten, wurden diejenigen Fälle, die zum Lehramts-Oversample gehören, nun wieder in die CATI-Haupterhebung einbezogen.<sup>4</sup>

Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen implementiert (Zusatzfragen Lehramt).

Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtsspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen handelte.<sup>5</sup>

Die Zielpersonen erhielten vorab wieder ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer sowie einer studienspezifischen E-Mail-Adresse benannt. Für weitere Informationen wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie verwiesen.

Die CATI-Erhebung wurde im Zeitraum von Ende April 2015 bis Ende August 2015 durchgeführt.

<sup>3</sup> infas-Methodenbericht: NEPS-Startkohorte 5 – CATI-Großpilot Sommer 2014 (Teilstudie B96), September 2014.

<sup>4</sup> Bis zum Ende der ersten Förderperiode, dem Jahr 2013, war die Finanzierung des Lehramts-Oversamples durch Drittmittel bis einschließlich der Teilstudie B90 sichergestellt. Mit der Bewilligung der Zusatzstudie „Lehramtsstudierenden-Panel“ (LAP) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum 01.10.2014 wurden die Weiterführung des Lehramts-Oversamples und ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen ermöglicht. Da die Mittel für diese Zusatzstudie zum Zeitpunkt der vierten CATI-Befragung im Sommer 2014 noch nicht bewilligt waren, konnte das Lehramts-Oversample in der B94 nicht eingesetzt werden. Diese Fälle verblieben jedoch als temporäre Ausfälle in der Panelstichprobe.

<sup>5</sup> Die Steuerung der Zusatzfragen zum Lehramt erfolgte im Interviewverlauf und wurde an alle Befragungspersonen mit aktuellem Status „Lehramtsstudierender bzw. Lehramtsabsolvent“ gestellt.

Um im CATI-Feld eine optimale Kontaktierungsstrategie realisieren zu können, erfolgte der Versand der Anschreiben in zwei Tranchen, wobei alle temporären Ausfälle (inkl. Lehramts-Oversample) in der ersten Tranche eingesetzt werden sollten. Als ergänzende Maßnahme wurden zur Mitte der Feldzeit alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten. Bei invalider bzw. nicht vorhandener E-Mail-Adresse erfolgte ein postalischer Versand. Der Versand der Adressaktualisierungsanschreiben (Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer) erfolgte ebenfalls in zwei Tranchen.

Im Anschluss an das telefonische Interview erhielten alle Zielpersonen ein Dankschreiben, dem das Incentive von 10 Euro beigelegt wurde.

Die Zielpersonen, die von infas für das Interview im Ausland erreicht werden konnten, erhielten das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein in Höhe von 20 Euro. Neben dem Incentive war hierbei eine Entschädigung für den möglichen Aufwand, welcher der Zielperson durch das Telefonat im Ausland entstanden war, enthalten.

In der Tabelle 1 ist das Design der fünften CATI-Haupterhebung für die Basisstichprobe im Überblick dargestellt.

**Tabelle 1 Studiensynopse Basisstichprobe**

<b>NEPS-Startkohorte 5 – Fünfte CATI-Haupterhebung Sommer 2015: Basisstichprobe</b>	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	Feldzeit vom 27.04.2015 bis zum 31.08.2015
Stichprobe	Panelbereite Zielpersonen, die in der ersten und mindestens einer weiteren CATI-Erhebung telefonisch befragt worden sind, zur Zielpopulation gehören und ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung der Kontaktdaten, Versand Ankündigungsschreiben, Versand Adressaktualisierungsanschreiben (an nicht erreichte Zielpersonen)
Einsatzstichprobe CATI*	Gesamt n=12.244 Adressen, davon: – n=9.540 realisierte Fälle in vierter CATI-Erhebung (Wiederholer) – n=1.783 temporäre Ausfälle I – n=921 temporäre Ausfälle II
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen (Basismodule und Zusatzfragen Lehramt); Befragungssprache Deutsch
Interviewerauswahl	174 Interviewer, davon n=171 Interviewer mit mind. 1 realisierten Interview
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung bzw. DZHW (3 Termine, jeweils halbtägig)
Interviewdauer	Gesamt (ohne Zusatzfragen Lehramt)    Ø 33,4 Minuten – Wiederholer                                    Ø 32,7 Minuten – Temporäre Ausfälle I                        Ø 39,3 Minuten – Temporäre Ausfälle II                        Ø 44,3 Minuten
	Zusatzfragen Lehramt Gesamt (n=1.630 Fälle)                        Ø 3,1 Minuten – Wiederholer (n=1.498 Fälle)                Ø 3,1 Minuten – Temporäre Ausfälle I (n=111 Fälle)        Ø 2,8 Minuten – Temporäre Ausfälle II (n=21 Fälle)        Ø 2,9 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt    n=8.365 Interviews (68,3 Prozent) – Wiederholer                                        n=7.562 (79,3 Prozent) – Temporäre Ausfälle I                            n=641 (36,0 Prozent) – Temporäre Ausfälle II                            n=162 (17,6 Prozent)
Gültig realisierte/ auswertbare Fälle	Gesamt    n=8.365 – Wiederholer                                        n=7.562 – Temporäre Ausfälle I                            n=641 – Temporäre Ausfälle II                            n=162
Incentivierung	10 Euro für Teilnehmende; wenn Teilnehmende im Ausland: Gutschein 20 Euro
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=8.364**, davon: n=8.284 postalisch mit 10 Euro n=80 per E-Mail mit Gutschein 20 Euro (Zielperson im Ausland)
Datenlieferung	– Datensätze der CATI-Befragung im Stata-Format – Methodendatensätze – Kontaktverlaufsdaten – Audiomitschnitte

\* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an dritter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an zweiter CATI-Erhebung).

\*\* In n=1 Fall konnte das Dankschreiben nicht versendet werden, da die Zielperson unmittelbar nach dem Interview ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatte (Adresslöschung).

In der nachfolgenden Übersicht (Tabelle 2) sind die Kennzahlen für das Lehramts-Oversample dargestellt. Alle weiteren Punkte entsprechen dem Design der Basisstichprobe (siehe Tabelle 1) und werden in Tabelle 2 nicht ausgewiesen.

**Tabelle 2 Studiensynopse Lehramts-Oversample**

<b>NEPS-Startkohorte 5 – Fünfte CATI-Haupterhebung Sommer 2015: Lehramts-Oversample</b>		
Stichprobe	Panelbereite Zielpersonen, die in der ersten und mindestens einer weiteren CATI-Erhebung telefonisch befragt worden sind, zur Zielpopulation gehören und ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben	
Einsatzstichprobe CATI*	Gesamt n=2.412 Adressen, davon: – n=2.127 temporäre Ausfälle I – n=285 temporäre Ausfälle II	
Interviewdauer	Gesamt – Temporäre Ausfälle I – Temporäre Ausfälle II	Ø 40,8 Minuten Ø 40,6 Minuten Ø 44,6 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt – Temporäre Ausfälle I – Temporäre Ausfälle II	n=1.732 Interviews (71,8 Prozent) n=1.627 (76,5 Prozent) n=105 (36,8 Prozent)
Gültig realisierte/auswertbare Fälle	Gesamt – Temporäre Ausfälle I – Temporäre Ausfälle II	n=1.732 n=1.627 n=105
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=1.732, davon: n=1.728 postalisch mit 10 Euro, n=4 per E-Mail mit Gutschein 20 Euro (Zielperson im Ausland)	

\* Da die Fälle des Lehramts-Oversamples in der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 nicht eingesetzt wurden, kann es aufgrund des Designs hier keine Wiederholer geben. Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an dritter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an zweiter CATI-Erhebung).

## 2 Stichprobe

Die Zielpopulation der Rekrutierung der NEPS-Startkohorte 5 umfasste für die erste CATI-Haupterhebung die Studienanfänger des Wintersemesters 2010/2011 (Studierende im 1. Hochschulsemester und im Erststudium), die an staatlich anerkannten Hochschulen einen Bachelorabschluss, ein Staatsexamen, einen künstlerischen Abschluss oder – bei theologischen Studiengängen – einen Diplom- oder Magisterabschluss anstreben. Es wurde eine geschichtete Klumpenstichprobe gezogen. Die Schichtmerkmale leiteten sich aus dem Hochschultyp und dem Status von Studiengängen als Lehramtsstudiengänge ab. Studierende in Lehramtsstudiengängen sind überproportional vertreten. Die Auswahlinheiten (Klumpen) bestanden aus Studienbereichen (laut Definition der amtlichen Statistik) an den verschiedenen Hochschulen (z. B. „Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover“, „Biologie an der Universität Bonn“, „Elektrotechnik an der Fachhochschule München“). In die Stichprobe gelangten alle Studienanfänger der ausgewählten Klumpen (einstufige Auswahl).

Zusätzlich zu den Studienanfängern in den ausgewählten Studienbereichen flossen an denjenigen Hochschulen, an denen Studienbereiche für die Stichprobe gezogen wurden, alle sogenannten nicht traditionellen Studienanfänger in die Stichprobe ein, die an dieser Hochschule eingeschrieben waren. Nicht traditionelle Studierende wurden in diesem Zusammenhang über die Art der Hochschulzugangsberechtigung (Begabtenprüfung und beruflich Qualifizierte) definiert.<sup>6</sup>

### 2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Einsatzstichprobe der fünften CATI-Haupterhebung im Sommer 2015 setzt sich aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample zusammen.

In der fünften CATI-Haupterhebung im Sommer 2015 (B111) sollten all diejenigen Zielpersonen aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample erneut kontaktiert werden, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung (B52) an mindestens einer weiteren CATI-Befragung teilgenommen hatten. Nicht kontaktiert wurden Fälle, die im Anschluss an die vierte CATI-Haupterhebung im Sommer 2014 (B94) wegen dreimaliger Nichtteilnahme an einer CATI-Erhebung endgültig ausgefallen waren, und Fälle, die ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich zurückgezogen haben oder aus sonstigen Gründen (z. B. Tod) als endgültiger Ausfall zu definieren sind.

Das Ergebnis (Final Outcome) der vierten CATI-Erhebung (B94) ist in Tabelle 3 dokumentiert. Es lassen sich die Kategorien Wiederholer, temporärer Ausfall,

<sup>6</sup> Das Stichprobendesign ist in Zinn, S., Aßmann, C., Steinhauer, H.-W. & Schönberger, B. (2016): Weighting the Student Sample of the National Educational Panel Study (Wave 1 to 6); Technical Report on SUF Version 6-0-0 beschrieben.

Widerruf, endgültiger Ausfall wegen dreimaliger Nichtteilnahme an einer CATI-Erhebung und sonstiger (endgültiger) Ausfall unterscheiden.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Erläuterungen zu den Kennungen:

- Wiederholer: Panelbefragte aus der B94 mit gültig realisiertem Interview (FOREAL = 1).
- Temporärer Ausfall: Fälle, die im Rahmen der B94 nicht befragt werden konnten, sich aber an der B55 (2. CATI) oder B59 (3. CATI) beteiligt haben.
- Widerruf: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 8 und 88 in der B94 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas Hotline. Diese Fälle wurden in der B111 nicht eingesetzt.
- Endgültiger Ausfall wegen dreimaliger Nichtteilnahme an einer CATI-Erhebung.
- Sonstiger (endgültiger) Ausfall: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 15, 17, 39, 43 in der B94.

**Tabelle 3 Final Outcome der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 (B94)**

Final Outcome aus der 94 (CATI)	Gesamt	Basisstichprobe					Lehramts- Oversample
		Wieder- holer	Tempo- rärer Ausfall	Widerruf	Sonstiger Ausfall	Ausfall wg. 3x Nicht- teilnahme	
Gesamt	17.246	9.550	2.719	387	38	2.116	2.436
1. Nicht abgehoben	299	-	202	-	-	97	-
2. Anrufbeantworter	750	-	468	-	-	282	-
3. Besetzt	47	-	28	-	-	19	-
4. Kein Anschluss	821	-	384	-	-	437	-
5. Falsche Telefonnummer	362	-	107	-	-	255	-
6. Vager Termin	1.152	-	811	-	-	341	-
7. Definitiver Termin	214	-	174	-	-	40	-
8. ZP verweigert grundsätzlich	387	-	-	387	-	-	-
9. ZP verweigert: keine Zeit	41	-	27	-	-	14	-
10. ZP verweigert: will persönl. befragt werden	2	-	2	-	-	-	-
11. ZP verweigert: krank	1	-	1	-	-	-	-
12. ZP verweigert Start des Interviews	12	-	7	-	-	5	-
15. ZP verstorben	3	-	-	-	3	-	-
17. ZP bereits befragt	1	-	-	-	1	-	-
18. Interview realisiert	9.551	9.550	1	-	-	-	-
31. Erneutes Anschreiben auf Wunsch	2	-	1	-	-	1	-
33. ZP ins Ausland verzogen	53	-	46	-	-	7	-
34. Fax/Modem	24	-	11	-	-	13	-
35. ZP wohnt da nicht mehr	85	-	44	-	-	41	-
36. Adressänderungen/neue Adresse	3	-	1	-	-	2	-
39. ZP verweigert neue Anschrift	29	-	-	-	29	-	-
40. KP verweigert neue Anschrift	16	-	8	-	-	8	-
42. ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	65	-	54	-	-	11	-
43. ZP laut Auskunft nicht befragbar	2	-	-	-	2	-	-
47. Interview unterbrochen	6	-	5	-	-	1	-
48. Abbruch im Fragebogen	2	-	1	-	-	1	-
50. Legt sofort auf	276	-	181	-	-	95	-
52. Kein Zugang zu ZP	25	-	12	-	-	13	-
53. KP verweigert jegliche Auskunft	14	-	8	-	-	6	-
54. ZP verweigert: kein Interesse	61	-	31	-	-	30	-
59. ZP verweigert: Datenschutzgründe	9	-	6	-	-	3	-
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	25	-	18	-	-	7	-
71. ZP verweigert: nicht in dieser Welle	117	-	80	-	-	37	-
80. Keine Verständigung möglich	3	-	-	-	3	-	-
Keine Teilnahme B94	2.786	-	-	-	-	350	2.436

ZP = Zielperson, KP = Kontaktperson / Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen

Kurz vor Feldstart der fünften CATI-Haupterhebung wurde erneut auf weitere Widerrufe der Panelbereitschaft geprüft. Es lagen insgesamt 423 Widerrufe vor (davon 405 Fälle aus der Basisstichprobe und 18 Fälle aus dem Lehramts-Oversample).

Tabelle 4 zeigt den Panelstatus vor Beginn der fünften CATI-Haupterhebung nach Teilstichproben.

**Tabelle 4 Panelstatus vor Beginn der fünften CATI-Erhebung**

Einsatzkennung	Panelstatus vor Beginn der B111		
	Gesamt	Basisstichprobe	Lehramts-Oversample
Wiederholer	9.540	9.540	-
Temporäre Ausfälle	5.116	2.704	2.412
Widerrufe	423	405	18
Sonstige endgültige Ausfälle	51	45	6
Ausfall wegen dreimaliger Nichtteilnahme	2.116	2.116	-
Gesamt	17.246	14.810	2.436

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen

Nach Abzug aller Ausfälle verblieben in der Einsatzstichprobe nur diejenigen Fälle mit der Einsatzkennung „Wiederholer“ oder „temporärer Ausfall“. Für den Einsatz der insgesamt 14.656 Fälle, davon 12.244 in der Basisstichprobe und 2.412 im Lehramts-Oversample, war ein tranchierter Einsatz vorgesehen.

Dabei wurden die Fälle der Einsatzstichprobe unter Berücksichtigung folgender Bedingungen gleichmäßig auf zwei Tranchen verteilt: Tranche 1 enthielt alle Fälle mit dem Panelstatus „temporärer Ausfall“ in der vierten CATI-Erhebung (B94). Die Wiederholer wurden zufällig den beiden Tranchen zugewiesen, so dass eine Gleichverteilung in Bezug auf die Tranchengröße erzielt werden konnte.

Die Tabelle 5 zeigt zusammenfassend die endgültige Struktur der eingesetzten Basisstichprobe für die fünfte CATI-Haupterhebung im Sommer 2015. Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird dabei differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen.<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Temporäre Ausfälle I: letzte Teilnahme an dritter CATI-Erhebung im Frühjahr 2013 (B59); temporäre Ausfälle II: letzte Teilnahme an zweiter CATI-Erhebung im Frühjahr 2012 (B55).

**Tabelle 5 Einsatzstichprobe der fünften CATI-Haupterhebung im Sommer 2015  
nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe**

NEPS-Startkohorte 5 – Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%								
Gesamt	12.244	100,0	9.540	100,0	1.783	100,0	921	100,0
<b>Geschlecht</b>								
Männlich	5.177	42,3	4.025	42,2	753	42,2	399	43,3
Weiblich	7.067	57,7	5.515	57,8	1.030	57,8	522	56,7
<b>Geburtsjahr</b>								
1988 und früher	3.113	25,4	2.372	24,9	472	26,5	269	29,2
1989	2.089	17,1	1.637	17,2	298	16,7	154	16,7
1990	4.030	32,9	3.175	33,3	571	32,0	284	30,8
1991 und später	3.012	24,6	2.356	24,7	442	24,8	214	23,2
<b>Art der Hochschule*</b>								
Fachhochschule (inkl. Duale Hochschule)	3.353	27,4	2.517	26,4	548	30,7	288	31,3
Universität	8.882	72,5	7.018	73,6	1.231	69,0	633	68,7
Hochschule im Ausland	4	0,0	2	0,0	2	0,1	-	-
Keine Angabe	5	0,0	3	0,0	2	0,1	-	-
<b>Einsatztranche</b>								
Tranche 1	4.916	40,2	2.212	23,2	1.783	100,0	921	100,0
Tranche 2	7.328	59,8	7.328	76,8	-	-	-	-

\*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die nachfolgende Tabelle 6 zeigt für das Lehramts-Oversample zusammenfassend die endgültige Struktur der Einsatzstichprobe für die fünfte CATI-Erhebung.<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Da die Fälle des Lehramts-Oversamples nicht in der vierten CATI-Erhebung eingesetzt wurden, waren diese Fälle nun in der B111 in Bezug auf die Vorwelle alle als temporäre Ausfälle zu kennzeichnen. Wiederholer konnte es also aufgrund des Designs für die Fälle der Lehramts-Oversamples in der B111 nicht geben.

**Tabelle 6 Einsatzstichprobe der fünften CATI-Haupterhebung im Sommer 2015  
nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample**

NEPS-Startkohorte 5 – Lehramts-Oversample	Gesamt		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	2.412	100,0	2.127	100,0	285	100,0
<b>Geschlecht</b>						
Männlich	589	24,4	522	24,5	67	23,5
Weiblich	1.823	75,6	1.605	75,5	218	76,5
<b>Geburtsjahr</b>						
1988 und früher	387	16,0	338	15,9	49	17,2
1989	400	16,6	351	16,5	49	17,2
1990	914	37,9	815	38,3	99	34,7
1991 und später	711	29,5	623	29,3	88	30,9
<b>Art der Hochschule*</b>						
Fachhochschule (inkl. Duale Hochschule)	21	0,9	16	0,8	5	1,8
Universität	2.391	99,1	2.111	99,3	280	98,3
Hochschule im Ausland	-	-	-	-	-	-
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Einsatztranche</b>						
Tranche 1	2.412	100,0	2.127	100,0	285	100,0
Tranche 2	-	-	-	-	-	-

\*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

## 2.2 Tracking zwischen den Wellen

Zwischen der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 und der fünften CATI-Erhebung im Sommer 2015 fand der Neujahrskartenversand statt. Zudem konnten die Zielpersonen Rückmeldungen zu neuen Adressen, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen über das NEPS-Online-Portal geben. Kurz vor dem Start der fünften CATI-Erhebung wurde für alle Fälle eine Anfrage bei der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt.

Die Ergebnisse des Trackings zwischen den Wellen sind in der folgenden Tabelle 7 dargestellt.

**Tabelle 7 Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn**

Gesamtergebnis Tracking <i>Spalten%</i>	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	14.656	100,0	12.244	100,0	2.412	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	12.197	83,2	10.219	83,5	1.978	82,0
Neue Adressdaten zurück	2.459	16,8	2.025	16,4	434	18,0
Davon:						
– Neue Telefonnummer	1.601	36,8	1.313	37,2	288	34,9
– Neue Anschrift	892	6,1	739	6,0	153	6,3
– Neue E-Mail-Adresse	217	26,7	179	26,8	38	25,9

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt waren für 2.459 Fälle neue Informationen bei infas eingegangen. Gut ein Drittel der Informationen entfiel auf zusätzliche Telefonnummern, in einem Viertel der Fälle wurden neue E-Mail-Adressen mitgeteilt. Der Anteil geänderter Anschriften fällt demgegenüber mit etwa 6 Prozent sehr gering aus.

Die im Rahmen dieser Rückmeldungen eingegangenen Aktualisierungen wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe berücksichtigt.

### 3 Erhebungsinstrument

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, in dem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sog. Prüf- und Ergänzungsmodul.

In der Panelbefragung wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben, es werden also nur biografische Episoden seit diesem Zeitpunkt aufgenommen. Es erfolgt daher ein „Dependent Interviewing“, d. h. zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. So werden z. B. in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden einge spielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews andauerten, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss an die Fortschreibung werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen haben (und möglicherweise auch schon wieder beendet wurden). In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul am Datum des letzten Interviews an. Das „Dependent Interviewing“ reduziert somit einerseits den Erhebungsumfang in den Folgewellen, andererseits kann es jedoch vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten CATI-Erhebung werden als sog. Preload-Daten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zweck der Einblendung einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Preload-Daten wurden vom DZHW auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen CATI-Befragung erstellt und an infas übergeben.

#### 3.1 Fragebogenmodule

Das Erhebungsprogramm besteht im Wesentlichen aus den Themenbereichen, die in Tabelle 8 im Überblick zusammengestellt sind. Die Module sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch noch Blöcke mit Querschnittfragen.

**Tabelle 8 Fragenprogramm im Überblick**

Modul	Thema (Basismodule)	Zusatzfragen Lehramt	Typ
20	Erster Querschnitt (Identifikation der Zielperson, Einstieg in den Fragebogen: Studienorganisation, Zufriedenheit, Staatsangehörigkeit und Migrationsabsichten, Bildungsaspirationen)		Querschnitt
22	Schulgeschichte		Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung		Längsschnitt
24	Aus- und Weiterbildung/Querschnitt: Fragen zu Promotion, Studienfinanzierung, ggf. Studienabbruch		Längsschnitt
25	Wehr-/Zivildienst		Längsschnitt
36	Praktika (studienbezogen)		Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeiten/Querschnitt: Übergang in den Beruf/Einverständnis zur Zuspiegelung von Sozialversicherungsdaten	Fragen zum Lehramtsreferendariat	Längsschnitt
27	Arbeitslosigkeiten/Querschnitt: Fragen zur Jobsuche		Längsschnitt
28	Partnerschaften		Längsschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten		Längsschnitt
30	Ergänzungs- und Prüfmodul (Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenergebnisse)		Prüfung/ Längsschnitt
35	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/ Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Erziehungszeiten und den Lückenergebnissen heraus aufgenommen werden		Querschnitt
31	Weiterbildung		Querschnitt
32	Zweiter Querschnitt (Fragen zu allgemeinen Interessen, Haushalt, Sprachnutzung, Gesundheit, Risikoverhalten), Abschlussfragen und Aktualisierung der Kontaktdaten/ENDE	Fragen zum Lehramtsreferendariat bzw. Fragen für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen	Querschnitt
33	Interviewerfragen		Querschnitt

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, B111

Im Mittelpunkt der Erhebung standen:

- Fortschreibung der Ausbildungsgeschichte seit dem letzten Interview mit Schwerpunkt Studium (inkl. Fach- und Hochschulwechsel, Wechsel der Abschlussart, ggf. auch Abbruch des Studiums sowie Zusatzfragen zu Promotion, Studienfinanzierung, beruflichen Orientierung etc.),
- Erfassung von studienbezogenen Praktika in einem eigenen Modul,
- Erfassung von regulären sowie studentischen Erwerbstätigkeiten (wie z. B. Tätigkeiten als studentische Hilfskraft, Aushilfstätigkeiten etc.) mit besonderen Nachfragen sowie Fragen zum Übergang in den Beruf,
- Fragen zur Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen, zu allgemeinen Interessen, zur Gesundheit, zum Risikoverhalten und zur Unterstützung durch andere bei der Arbeitsplatzsuche sowie
- Zusatzfragen zum Lehramt bzw. Lehramtsreferendariat (nur für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen).

Weitere Schwerpunkte bildeten Fragen an Zielpersonen nach Übernahmeangeboten bzw. Anschlussstätigkeiten beim selben Arbeitgeber. Im Fragenbereich zur Familie wurden Fragen zu den Themen Partnerschaft und Kinder – inklusive Eltern-/Erziehungszeiten – gestellt.

Die biografischen Ereignisse (Episoden/Aktivitäten) wurden am Ende des Längsschnitts im Ergänzungs- und Prüfmodul in einer Gesamtschau betrachtet. Es gab Nachfragen, wenn sich Ereignisse überschneiden oder Zeiträume bestanden, für die kein Ereignis angegeben wurde. In die Prüfung einbezogen werden Ereignisse aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungszeiten bzw. Elternzeit werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Um die zeitliche Konsistenz der Ereignisse über alle Module hinweg prüfen zu können, erfolgt hier eine Gesamtschau über alle Ereignisarten hinweg. Hierzu werden im Prüfmodul zunächst alle aufgenommenen biografischen Episoden tabellarisch dargestellt und die Angaben einer Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm geprüft. Beim Auftreten von Lücken oder Inkonsistenzen wird diesbezüglich dann bei der Zielperson nachgefragt.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (z. B. eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse noch zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sog. Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse wie z.B. Zeiten als Hausfrau/Hausmann, Krankheit, Ferien/Urlaub).

In den Abschlussfragen (Modul 32) wurden eventuelle Adressänderungen aufgenommen und es wurde nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. Zusätzlich wurden die Befragten nach weiteren Telefonnummern sowie ihrer aktuellen E-Mail-Adresse gefragt.

### 3.2 Fragen zur Interviewsituation

Nach Abschluss des Interviews wurden anhand von Interviewerfragen einige Aspekte der Interviewsituation festgehalten (Modul 33). So sollte neben Störungen im Interview auch die Kooperationsbereitschaft der Zielperson von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden in einer offenen Frage erfasst. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

**Tabelle 9 Überblick über Interviewerfragen**

Frage	Inhalt
33101	Störungen im Interview (hier auch Erfassung aller Kommentare zum Interview und zum Fragebogen)
33112	Kooperationsbereitschaft: Wie war die Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten?

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, B111

### 3.3 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen. Die in den nachfolgenden Tabellen angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern beziehen sich auf die Dauer des Fragebogens ohne Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung.

Die durchschnittliche Interviewdauer für die Basisstichprobe lag bei insgesamt 33,4 Minuten, siehe Tabelle 10. Zusätzlich erhielten 1.630 Befragte der Basisstichprobe (Lehramtsstudierende) die Zusatzfragen zum Lehramt. Die durchschnittliche Dauer der lehramtsspezifischen Zusatzfragen belief sich auf 3,1 Minuten.

**Tabelle 10 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe**

Interviewdauer	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
<b>Basisstichprobe gesamt (Fragenprogramm ohne Zusatzfragen Lehramt)</b>				
Anzahl Fälle	8.357	7.556	641	160
Mittel	33,4	32,7	39,3	44,3
Min.	14	14	20	22
Max.	100	83	100	95
Standardabweichung	9,43	8,88	11,05	12,35
<b>Basisstichprobe – nicht Lehramtsstudierende</b>				
Anzahl Fälle	6.727	6.058	530	139
Mittel	33,5	32,7	39,6	44,6
Min.	14	14	20	24
Max.	100	83	100	95
Standardabweichung	9,53	8,90	11,34	12,72
<b>Basisstichprobe – Lehramtsstudierende (Fragenprogramm ohne Zusatzfragen Lehramt)</b>				
Anzahl Fälle	1.630	1.498	111	21
Mittel	33,0	32,6	37,6	42,4
Min.	16	16	20	22
Max.	74	74	73	63
Standardabweichung	9,02	8,82	9,42	9,57
<b>Basisstichprobe – Lehramtsstudierende (nur Zusatzfragen Lehramt)</b>				
Anzahl Fälle	1.630	1.498	111	21
Mittel	3,1	3,1	2,8	2,9
Min.	0,5	0,5	0,5	2
Max.	17	17	15	11
Standardabweichung	3,06	3,08	2,81	2,55

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe  
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B111, Methodendatensatz B111

Wie die Tabelle 11 zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer für das Lehramts-Oversample bei insgesamt 40,8 Minuten.

**Tabelle 11 Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample**

Interviewdauer	Gesamt	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.730	1.625	105
Mittel	40,8	40,6	44,6
Min.	19	19	24
Max.	105	105	94
Standardabweichung	11,40	11,31	12,24

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe  
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B111

## 4 Durchführung der Erhebung

### 4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 27.04.2015 mit der ersten Einsatztranche, in der – neben Wiederholern – zunächst alle temporären Ausfälle (inkl. Lehramts-Oversample) vertreten waren. Die zweite Einsatztranche wurde dann ca. vier Wochen später eingesetzt. Die Feldzeit endete für beide Einsatztranchen am 31.08.2015.<sup>10</sup>

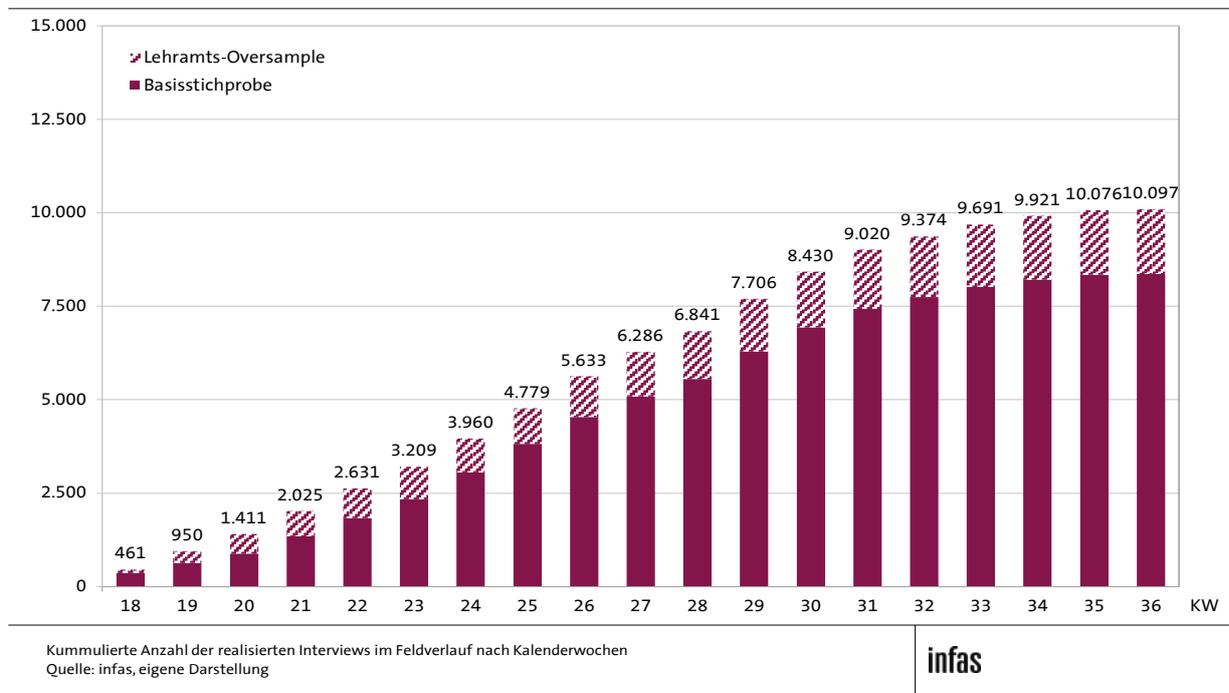
**Tabelle 12** Feldzeiten im Überblick

<b>Einsatztranchen</b>	<b>Datum erstes realisiertes Interview</b>	<b>Datum letztes realisiertes Interview</b>
Erste Tranche	27.04.2015	31.08.2015
Zweite Tranche	28.05.2015	31.08.2015

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf. Es wird die Entwicklung der Gesamtzahl der Interviews über den Feldverlauf dargestellt.

<sup>10</sup> Bedingt durch eine technische Umstellung im Telefonstudio konnten am letzten Feldtag (29.08.2015) keine Interviews geführt werden. Um die für diesen Tag vereinbarten Termine dennoch zu bearbeiten, wurde das Feld um 1 Tag verlängert und endete am Montag der darauffolgenden Woche (31.08.2015).

**Abbildung 2** Feldverlauf realisierte Interviews nach Feldwochen

## 4.2 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Zielpersonen, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern nicht erreicht werden konnten, weitere Adressrecherchen (Tracking) durchgeführt. Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte.<sup>11</sup> Zunächst wurden die Rückläufe des Online-Portals („Rückmeldung andere Quellen“ in Tabelle 13) herangezogen. Sofern hier keine neue Telefonnummer vorhanden war, wurde eine erneute Recherche über die Adressfactory der Deutschen Post AG durchgeführt. Als letzte Maßnahme wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gestellt, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

Zudem standen den Zielpersonen während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline sowie das NEPS-Online-Adressportal für Rückmeldungen zur Verfügung.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung neue Telefonnummern in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese sukzessive an das Feld übergeben.

<sup>11</sup> Durch die sukzessive Suche, insbesondere nach Telefonnummern, wird der Trackingprozess auch dann fortgesetzt, wenn die alte Adresse bestätigt wurde.

In der folgenden Tabelle 13 sind die Ergebnisse der Recherche dokumentiert.

**Tabelle 13 Ergebnis zentrale Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase**

Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	1.389	100,0	1.027	100,0	362	100,0
Verstorben	1	0,1	1	0,1	-	-
Ins Ausland verzogen	38	2,7	35	3,4	3	0,8
Keine Auskunft möglich	7	0,5	4	0,4	3	0,8
Alte Adressdaten bestätigt	299	21,5	250	24,3	49	13,5
Neue Adressdaten zurück	1.044	75,2	737	71,8	307	84,8
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	665	63,7	434	58,9	231	75,2
– Neue Anschrift	644	61,7	512	69,5	132	43,0
– Neue E-Mail-Adresse	12	1,1	3	0,4	9	2,9
<b>Ergebnis differenziert nach einzelnen Trackingmaßnahmen</b>						
<b>Rückmeldung andere Quellen</b>						
Gesamt	382	100,0	314	100,0	68	100,0
Keine Rückmeldung	261	68,3	216	68,8	45	66,2
Neue Adressdaten zurück	121	31,7	98	31,2	23	33,8
<b>Adressfactory-Recherche</b>						
Gesamt	779	100,0	635	100,0	144	100,0
Keine Auskunft möglich	12	1,5	7	1,1	5	3,5
Alte Adressdaten bestätigt	541	69,4	441	69,4	100	69,4
Neue Adressdaten zurück	226	29,0	187	29,4	39	27,1
<b>Einwohnermeldeamtsrecherche</b>						
Gesamt	560	100,0	453	100,0	107	100,0
Ins Ausland verzogen	4	0,7	4	0,9	-	-
Keine Auskunft möglich	264	47,1	221	48,8	43	40,2
Alte Adressdaten bestätigt	120	21,4	94	20,8	26	24,3
Neue Adressdaten zurück	172	30,7	134	29,6	38	35,5
<b>Zielpersonenrückmeldung über die infas-Hotline</b>						
Gesamt	647	100,0	409	100,0	238	100,0
Verstorben	1	0,2	1	0,2	-	-
Ins Ausland verzogen	37	5,7	34	8,3	3	1,3
Alte Adressdaten bestätigt	7	1,1	4	1,0	3	1,3
Neue Adressdaten zurück	602	93,0	370	90,5	232	97,5

Basis: Fälle, die in mindestens einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 1.389 Fälle Recherchen durchgeführt. Für 1.044 Personen konnten neue Adressdaten gewonnen werden, für 299 Personen wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt. Unter den 1.044 Adressaktualisierungen waren 665 Fälle mit neuen Telefonnummern, die umgehend an das CATI-Feld übergeben wurden.

Im Ergebnis konnten aus den 665 Fällen, für die eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte, während der Feldzeit insgesamt 519 Interviews realisiert werden.

### 4.3 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Alle Zielpersonen wurden vor Feldbeginn bzw. zeitnah zum jeweiligen Einsatz im Feld über den Start der CATI-Erhebung informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die infas-Interviewer hingewiesen.

Als zusätzliche Maßnahme wurden in der Mitte der CATI-Feldzeit alle bis dahin im Feld telefonisch nicht erreichten Personen um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten. Der Versand der Adressaktualisierungsschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer erfolgte für die beiden Einsatztranchen getrennt, d. h. einmal in KW 25 (erste Tranche) und in KW 29 (zweite Tranche).

In den nachfolgenden Tabellen werden die Varianten der Erstanschriften, Adressaktualisierungsschreiben sowie Dankschreiben inkl. Versanddatum dokumentiert.

**Tabelle 14 Anschreibenvarianten**

<b>Anschreiben CATI</b>	<b>Weitere Varianten</b>
Erstanschriften	Postalisch
Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	Per E-Mail bei vorliegender E-Mail-Adresse Postalisch (bei nicht vorliegender E-Mail-Adresse bzw. invalider E-Mail-Adresse)
Dankschreiben	Zielpersonen, die im Inland erreicht wurden: postalisch mit Incentive 10 Euro in bar Zielpersonen, die im Ausland erreicht wurden: per E-Mail mit Incentive (inkl. Aufwandsentschädigung) 20-Euro-Gutschein

Quelle: infas

**Tabelle 15 Einsatzdatum Anschreibenversand**

NEPS-Startkohorte 5	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	14.656	100,0	12.244	100,0	2.412	100,0
<b>Einsatzdatum für Anschreibenversand</b>						
20.04.2015 (KW 17)	7.328	50,0	4.916	40,2	2.412	100,0
20.05.2015 (KW 21)	7.328	50,0	7.328	59,8	-	-
<b>Zusätzlich: Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer</b>						
15.06.2015 (KW 25) – per E-Mail	3.962	27,0	2.620	21,4	1.342	55,6
15.06.2015 (KW 25) – postalisch	8	0,1	7	0,1	1	0,0
14.07.2015 (KW 29) – per E-Mail	3.116	21,3	3.116	25,4	-	-
14.07.2015 (KW 29) – postalisch	4	0,0	4	0,0	-	-

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Beim Versand der Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer wurden insgesamt 7.090 Fälle per E-Mail oder postalisch um die Aktualisierung ihrer Kontaktdaten gebeten, siehe Tabelle 16.

Im Ergebnis meldeten sich 1.319 Personen bei infas zurück (18,6 Prozent). Davon 58 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern, sowie 1.261 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (95,6 Prozent). Mit den 1.261 Fällen, die sich im Zuge der Erinnerungsaktion positiv zurückgemeldet hatten, konnten im Lauf der verbleibenden Feldzeit insgesamt 1.015 Interviews realisiert werden.

**Tabelle 16 Erinnerungsaktion**

Erinnerungsaktion <i>Spalten%</i>	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Erinnert	7.090	100,0	5.747	100,0	1.343	100,0
Zurückgemeldet	1.319	18,6	1.011	17,6	308	22,9
Davon:						
– Verweigerung	58	4,4	53	5,2	5	1,6
– Termin o. neue Kontaktdaten	1.261	95,6	958	94,8	303	98,4
Davon:						
– Interview realisiert	1.015	80,5	757	79,0	258	85,2

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Alle Teilnehmenden erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Mit dem Dankschreiben wurde auch das Incentive in Höhe von 10 Euro übermittelt, das bereits im Anschreiben angekündigt worden war.

Für Zielpersonen, die im Ausland kontaktiert werden konnten, wurde das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein im Wert von 20 Euro übermittelt. Die Versandtermine der Dankschreiben sind im Folgenden dokumentiert.

**Tabelle 17 Dankschreibenversand Basisstichprobe**

Datum Dankschreibenversand	Gesamt		Postalisch (10 Euro)		E-Mail (ZP im Ausland, 20 Euro)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt*	8.364	100,0	8.284	100,0	80	100,0
12.05.2015	658	7,9	658	7,9	-	-
13.05.2015	6	0,1	-	-	6	7,5
20.05.2015	418	5,0	418	5,0	-	-
28.05.2015	441	5,3	435	5,3	6	7,5
08.06.2015	817	9,8	810	9,8	7	8,8
17.06.2015	1.008	12,1	1.008	12,2	-	-
23.06.2015	4	0,0	-	-	4	5,0
24.06.2015	2	0,0	-	-	2	2,5
29.06.2015	1.189	14,2	1.189	14,4	-	-
08.07.2015	688	8,2	688	8,3	-	-
15.07.2015	537	6,4	537	6,5	-	-
22.07.2015	785	9,4	761	9,2	24	30,0
27.07.2015	9	0,1	-	-	9	11,3
03.08.2015	868	10,4	868	10,5	-	-
11.08.2015	12	0,1	-	-	12	15,0
12.08.2015	408	4,9	408	4,9	-	-
24.08.2015	361	4,3	361	4,4	-	-
26.08.2015	9	0,1	-	-	9	11,3
08.09.2015	143	1,7	143	1,7	-	-
09.09.2015	1	0,0	-	-	1	1,3

\*Basis: Anzahl realisierte Interviews abzüglich n=1 Fall, wo das Dankschreiben nicht versendet werden konnte, da die Zielperson unmittelbar nach dem Interview ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatte (Adresslöschung).

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

**Tabelle 18 Dankschreibenversand Lehramts-Oversample**

Datum Dankschreibenversand Spalten%	Gesamt		Postalisch (10 Euro)		E-Mail (ZP im Ausland, 20 Euro)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.732	100,0	1.728	100,0	4	100,0
12.05.2015	381	22,0	381	22,0	-	-
20.05.2015	193	11,1	193	11,2	-	-
28.05.2015	164	9,5	164	9,5	-	-
08.06.2015	129	7,4	128	7,4	1	25,0
17.06.2015	33	1,9	33	1,9	-	-
29.06.2015	186	10,7	186	10,8	-	-
08.07.2015	132	7,6	132	7,6	-	-
15.07.2015	107	6,2	107	6,2	-	-
22.07.2015	124	7,2	123	7,1	1	25,0
03.08.2015	134	7,7	134	7,8	-	-
11.08.2015	1	0,1	-	-	1	25,0
12.08.2015	56	3,2	56	3,2	-	-
24.08.2015	61	3,5	61	3,5	-	-
26.08.2015	1	0,1	-	-	1	25,0
08.09.2015	30	1,7	30	1,7	-	-

Basis: Anzahl realisierte Interviews

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

#### 4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die fünfte CATI-Haupterhebung im Sommer 2015 wurden insgesamt 174 CATI-Interviewer geschult. Von den geschulten Interviewern konnte von 171 Interviewern mindestens 1 Interview realisiert werden. Die soziodemografischen Merkmale der Interviewer sind in der nachfolgenden Tabelle 19 dokumentiert.

**Tabelle 19 Merkmale der eingesetzten Interviewer**

<b>CATI-Einsatz</b>		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	171	100,0
<b>Geschlecht</b>		
Männlich	85	49,7
Weiblich	86	50,3
<b>Altersgruppe</b>		
Bis 29 Jahre	45	26,3
30-49 Jahre	62	36,3
50-65 Jahre	54	31,6
Älter als 65 Jahre	10	5,8
<b>Höchster Schulabschluss</b>		
Haupt-/Volksschulabschluss/POS	8	4,7
Mittlere Reife	31	18,1
Fachoberschul-/Fachhochschulreife	23	13,5
Abitur/Hochschulreife	108	63,2
Sonstiger Schulabschluss	1	0,6
<b>Einsatz als infas-Interviewer</b>		
Bis zu 2 Jahre	5	2,9
2-3 Jahre	51	29,8
4-5 Jahre	46	26,9
6 Jahre und länger	69	40,4

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer mit mind. 1 realisierten Interview  
Quelle: infas-Interviewerstammdatei

Im Durchschnitt wurden etwa 59 Interviews von einem Interviewer realisiert; das Minimum lag bei 1 Interview pro Interviewer, das Maximum bei 135 Interviews.

**Tabelle 20 Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens 1 Interview**

<b>Anzahl Interviewer mit mindestens 1 Interview</b>	<b>171</b>
Mittel	59,0
Min.	1
Max.	135
Standardabweichung	38,98

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer mit mindestens 1 realisierten Interview  
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B111

## 4.5 Interviewerschulung

Insgesamt wurden 3 halbtägige persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Eine Interviewerschulung wurde im Vorfeld der Erhebung von der infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung am 23.04.2015 durchgeführt. Zum Feldstart der Studie am 27.04.2015 erfolgte eine zweite Interviewerschulung gemeinsam durch infas-Projektleitung und Auftraggeber. Eine weitere Schulung wurde dann am 27.05.2015 durchgeführt. Alle Interviewerschulungen fanden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios statt.

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign sowie die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Vordergrund standen dabei die Erläuterungen der Besonderheiten der NEPS-Teilstudie „Hochschule und Übergang in den Beruf“ sowie Hinweise zu Besonderheiten im Fragenprogramm der aktuellen Erhebungswelle. Im Anschluss wurde der Fragebogen in praktischen Übungen von den Interviewern paarweise im Rollenspiel anhand eines vorgegebenen Fallbeispiels durchgespielt. Für die praktischen Übungen wurden den Interviewern Schulungslaptops mit der CAPI-Testversion des Fragenprogramms zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die praktischen Übungen erfolgte eine gemeinsame Feedback- und Fragenrunde.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer ein Handout der Schulungspräsentation als persönliches Exemplar sowie das umfangreiche studienspezifische Interviewerhandbuch, das gemeinsam von infas und DZHW erstellt wurde. Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Abläufe,

detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens sowie zur Feldarbeit.

**Abbildung 3 Schulungsablauf**

<b>B111 Etappe 7 HE CATI-Schulungsplan - Erfahrene Interviewer</b>				23.04.2015 27.04.2015 27.05.2015
<i>Beginn</i>	<i>Ende</i>		<i>Inhalte</i>	<i>Dauer</i>
<b>Block I: Basisinformationen zur Studie</b>				
11:00	11:10	Plenum	Begrüßung und Vorstellung (des Projektteams), Erläuterung des Schulungsablaufs	10 Min.
11:10	11:20	Plenum	NEPS Etappe 7: Befragung von Studierenden Zielsetzung und Design Wer wird befragt?	10 Min.
<b>Block II+III: Kontaktaufnahme und Motivation/ Allgemeine Hinweise</b>				
11:20	11:30	Plenum	<u>Kontaktaufnahme und Motivation</u> Besonderheit: ZP im Ausland Motivation	10 Min.
11:30	11:50	Plenum	<u>Regeln der Durchführung</u> Hinweise zum Vorlesen der Fragetexte etc. Zeitangaben, Fortschreibung biographischer Ereignisse Umgang mit Episoden-Fehleinordnungen	20 Min.
<b>Block IV: Inhalte der Befragung / Erhebungsinstrument</b>				
11:50	13:00	Plenum	<u>Frageprogramm im Überblick</u> Vorstellung der einzelnen Module -> Hinweise auf Besonderheiten der NEPS Studie Etappe 7	70 Min.
13:00	13:20	<b>Pause</b>		20 Min.
<b>Block V: Praktische Übungen</b>				
13:20	13:30	Plenum	<u>Erläuterung Ablauf:</u> Praktische Übung jeweils paarweise (d.h. je 2 Interviewer an einem Laptop) mit Testversion und Fallbeispiel, <b>Einstieg EKP und Kontaktmodul (gemeinsam)</b>	10 Min.
13:30	14:20	Plenum	<b>Praktische Übungen (Rollenspiel paarweise)</b> <u>mit Questioncards</u>	50 Min.
14:20	14:30	<b>Pause</b>		10 Min.
14:30	14:40	Plenum	<u>Fragenrunde:</u> Beantwortung der Question Cards	10 Min.
<b>Block VI: Weitere allgemeine Hinweise für Interviewer</b>				
14:40	14:55	Plenum	<u>Allgemeine Hinweise</u> - Problembereiche - Interviewerfragen - Offene Texte - Fragen mit offenen Restkategorien - Verwendung von Bearbeitungs-codes - etc.	15 Min.
14:55	15:00	Plenum	<u>Abschlussrunde und Feedback</u>	5 Min.
<b>Ende der Schulung</b>				

Quelle: infas, eigene Darstellung

#### 4.6 Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept

Nach der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske,
- die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme,
- die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen,
- ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervision zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das DZHW zurückgemeldet.

## 5 Ergebnisse

### 5.1 Bruttoausschöpfung

Die Einsatzstichprobe der fünften CATI-Erhebung belief sich auf 14.656 Einsatzadressen, davon 12.244 Adressen in der Basisstichprobe sowie 2.412 Adressen im Lehramts-Oversample.

Die Einsatzstichprobe der **Basisstichprobe** mit insgesamt 12.244 Adressen setzte sich aus der Gruppe der „Wiederholer“ (9.540 Fälle, die an der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 teilgenommen hatten) sowie aus den Gruppen „temporäre Ausfälle I“ (1.783 Fälle, die zuletzt an der dritten CATI-Erhebung im Frühjahr 2013 teilgenommen hatten) und „temporäre Ausfälle II“ (921 Fälle, die zuletzt an der zweiten CATI-Erhebung im Frühjahr 2012 teilgenommen hatten) zusammen, siehe Tabelle 21.

Insgesamt konnten in der Basisstichprobe 8.365 Interviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 68,3 Prozent entspricht. Damit liegt die Realisierungsquote der fünften CATI-Erhebung etwas über der in der vierten CATI-Erhebung erzielten Realisierungsquote von 66,0 Prozent.

Betrachtet man nur die Gruppe der Wiederholer, dann liegt die Realisierungsquote bei 79,3 Prozent und damit nur geringfügig niedriger als in der Vorwelle (hier: 81,8 Prozent). Dies weist auf eine hohe Akzeptanz und Panelbindung der teilnehmenden Zielpersonen hin.

Bezogen auf die temporären Ausfälle zeigt sich, dass der Anteil an realisierten Interviews davon abhängt, wann die Zielpersonen das letzte Mal teilgenommen haben: Hier liegt die Realisierungsquote für die temporären Ausfälle I mit 36,0 Prozent deutlich über der Realisierungsquote der temporären Ausfälle II, wo nur eine Ausschöpfung von 17,6 Prozent erzielt werden konnte.

Insgesamt konnten 12,0 Prozent der Panelteilnehmer trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden. Auch wenn der Anteil an nicht erreichten Zielpersonen gegenüber der Vorwelle insgesamt geringer ausfällt (hier waren es noch 16,5 Prozent, die nicht erreicht werden konnten), so wird erneut deutlich, dass es sich bei der Zielgruppe der (ehemaligen) Studierenden um eine extrem mobile und schwer erreichbare Zielgruppe handelt.

Auch in Bezug auf die Erreichbarkeit zeigen sich Unterschiede zwischen Wiederholern und temporären Ausfällen: Während Wiederholer besser erreichbar sind (hier liegt der Anteil an nicht erreichten Adressen bei knapp 6 Prozent), ist der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen in der Gruppe der temporären Ausfälle mit etwa 27 Prozent (temporäre Ausfälle I) etwa 4-mal bzw. mit 48,3 Prozent (temporäre Ausfälle II) sogar fast 8-mal so hoch.

Trotz der umfangreichen Trackingmaßnahmen sowie der zusätzlichen Erinnerungsaktion (Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer) sind es die vielen ungültigen Telefonnummern („kein Anschluss“), die bei den temporären Ausfällen den Kontakt verhinderten.

Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei etwa 6 Prozent und bewegt sich damit auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

In 8 Fällen kam es zu einem Interviewabbruch. In insgesamt 168 Fällen wurde die Teilnahmebereitschaft grundsätzlich verweigert und eine Löschung der Adressdaten verlangt.

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme an der Studie zu erhalten, waren die Interviewer angehalten, die Begründungen der Zielpersonen zu dokumentieren. Auch wenn der Anteil an Verweigerungen insgesamt eher als gering zu beurteilen ist, so zeigen insbesondere die Angaben zu den grundsätzlichen Verweigerungen, dass die Zielpersonen verschiedentlich mit Abschluss des Studiums nun aus zeitlichen oder inhaltlichen Gründen kein Interesse mehr haben, weiter an der Studie mitzuwirken.

1.597 Zielpersonen der Basisstichprobe (13,0 Prozent) konnten nicht befragt werden, da kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden konnte. In 41 Fällen war die Zielperson ins Ausland verzogen (0,3 Prozent), davon in 38 Fällen mit unbekannter Adresse.

Auch war die Bereitschaft, einen Befragungstermin innerhalb der vorgesehenen Feldzeit zu finden, bei den temporären Ausfällen deutlich geringer als bei den Wiederholern. Letztlich konnte für etwa knapp ein Viertel der temporären Ausfälle kein passender Termin während der Feldzeit gefunden werden. In der Gruppe der Wiederholer waren es hingegen nur 10,2 Prozent, die aus diesem Grund nicht an der Befragung teilnahmen.

**Tabelle 21 Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe:  
Bruttoausschöpfung Basisstichprobe**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	12.244	100,0	9.540	100,0	1.783	100,0	921	100,0
<b>Nicht Zielgruppe</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	-	-	-	-
ZP verstorben	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
<b>Nonresponse – Nicht erreicht</b>	<b>1.466</b>	<b>12,0</b>	<b>530</b>	<b>5,6</b>	<b>491</b>	<b>27,5</b>	<b>445</b>	<b>48,3</b>
Nicht abgehoben/nicht erreicht	367	3,0	174	1,8	111	6,2	82	8,9
Anrufbeantworter	453	3,7	184	1,9	157	8,8	112	12,2
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	28	0,2	10	0,1	12	0,7	6	0,7
Kein Anschluss	438	3,6	111	1,2	148	8,3	179	19,4
Falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	128	1,0	29	0,3	48	2,7	51	5,5
Fax/Modem	4	0,0	2	0,0	1	0,1	1	0,1
ZP wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	34	0,3	8	0,1	13	0,7	13	1,4
Adressänderungen/neue Adresse	14	0,1	12	0,1	1	0,1	1	0,1
<b>Nonresponse – Verweigerung</b>	<b>765</b>	<b>6,2</b>	<b>440</b>	<b>4,6</b>	<b>197</b>	<b>11,0</b>	<b>128</b>	<b>13,9</b>
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/ Panelbereitschaft widerrufen	168	1,4	92	1,0	44	2,5	32	3,5
ZP verweigert: keine Zeit	53	0,4	30	0,3	13	0,7	10	1,1
ZP verweigert Start des Interviews	9	0,1	5	0,1	4	0,2	-	-
ZP verweigert neue Anschrift	31	0,3	17	0,2	8	0,4	6	0,7
KP verweigert neue Anschrift	21	0,2	12	0,1	4	0,2	5	0,5
Interview abgebrochen	8	0,1	4	0,0	3	0,2	1	0,1
Legt sofort auf	236	1,9	144	1,5	51	2,9	41	4,5
Teilnahme untersagt	1	0,0	-	-	1	0,1	-	-
KP verweigert jegliche Auskunft	8	0,1	3	0,0	1	0,1	4	0,4
ZP verweigert: kein Interesse	64	0,5	29	0,3	25	1,4	10	1,1
ZP verweigert: Datenschutzgründe	8	0,1	3	0,0	3	0,2	2	0,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	38	0,3	23	0,2	9	0,5	6	0,7
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	120	1,0	78	0,8	31	1,7	11	1,2
<b>Nonresponse – Sonstiges</b>	<b>1.638</b>	<b>13,4</b>	<b>1.000</b>	<b>10,5</b>	<b>452</b>	<b>25,4</b>	<b>186</b>	<b>20,2</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	1.597	13,0	971	10,2	441	24,8	185	20,1
ZP ins Ausland verzogen	41	0,3	29	0,3	11	0,6	1	0,1
<b>Unvollständiges Interview</b>	<b>9</b>	<b>0,1</b>	<b>7</b>	<b>0,1</b>	<b>2</b>	<b>0,1</b>	-	-
Interview unterbrochen – Wiederaufsetzen	9	0,1	7	0,1	2	0,1	-	-
<b>Interview realisiert</b>	<b>8.365</b>	<b>68,3</b>	<b>7.562</b>	<b>79,3</b>	<b>641</b>	<b>36,0</b>	<b>162</b>	<b>17,6</b>
Davon:								
<b>Interview gültig realisiert/auslieferbar</b>	<b>8.365</b>	<b>100,0</b>	<b>7.562</b>	<b>100,0</b>	<b>641</b>	<b>100,00</b>	<b>162</b>	<b>100,0</b>
Davon:								
- Ohne Zusatzfragen Lehramt	6.735	80,5	6.064	80,2	530	82,7	141	87,0
- Mit Zusatzfragen Lehramt	1.630	19,5	1.498	19,8	111	17,3	21	13,0

ZP = Zielperson / KP = Kontaktperson

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B111, Befragungsdaten B111

Die Einsatzstichprobe des **Lehramts-Oversamples** mit insgesamt 2.412 Adressen bestand aus zwei Gruppen: „temporäre Ausfälle I“ – 2.127 Fälle, die zuletzt an der dritten CATI-Erhebung im Frühjahr 2013 teilgenommen hatten und „temporäre Ausfälle II“ – 285 Fälle, die zuletzt an der zweiten CATI-Erhebung im Frühjahr 2012 teilgenommen hatten. Da die Fälle des Lehramts-Oversamples in der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 nicht eingesetzt wurden (vgl. Fußnote 4 auf S. 8), kann es aufgrund des Designs hier keine Wiederholer geben.

Insgesamt konnten im Lehramts-Oversample 1.732 Interviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 71,8 Prozent entspricht, siehe Tabelle 22.

Vergleicht man die temporären Ausfälle des Lehramts-Oversamples mit denjenigen der Basisstichprobe, zeigt sich eine höhere Ausschöpfung: In der Gruppe der temporären Ausfälle I konnten im Lehramts-Oversample 76,5 Prozent wieder befragt werden (gegenüber 36,0 Prozent in der Basisstichprobe); in der Gruppe der temporären Ausfälle II sind es 36,8 Prozent (gegenüber 17,6 Prozent in der Basisstichprobe). Dies weist auf eine insgesamt höhere Teilnahmebereitschaft der Lehramtsstudierenden bzw. Absolventen hin.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist folgender Sachverhalt zu berücksichtigen:

Für Fälle, die an der (jeweiligen) Vorwelle, zu der sie eingeladen worden waren, teilgenommen haben, liegt die Ausschöpfung im Lehramts-Oversample bei 76,5 Prozent (hier: temporäre Ausfälle I) und in der Basisstichprobe bei 79,3 Prozent (hier: Wiederholer). Hier ist die Ausschöpfung für das Lehramts-Oversample etwas geringer als in der Basisstichprobe. Dies lässt sich vermutlich darauf zurückführen, dass diese Gruppe zu der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 nicht eingeladen wurde und somit die letzte Teilnahme im Frühjahr 2013 liegt.

Vergleicht man die beiden Teilstichproben im Hinblick auf die Fälle, die nur an der (jeweils) vorletzten Welle, zu der sie eingeladen worden waren, teilgenommen haben, dann unterscheiden sich die Ausschöpfungsquoten nur unwesentlich: Die Ausschöpfungsquote beträgt im Lehramts-Oversample 36,8 Prozent (hier: temporäre Ausfälle II) und in der Basisstichprobe 36,0 Prozent (hier: temporäre Ausfälle I). Gründe für die niedrigeren Realisierungsquoten der beiden Gruppen liegen in der deutlich schlechteren Erreichbarkeit und einer höheren Verweigerungsrate.

**Tabelle 22 Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe:  
Bruttoausschöpfung Lehramts-Oversample**

Spalten%	Gesamt		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	2.412	100,0	2.127	100,0	285	100,0
<b>Nicht Zielgruppe</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	-	-
ZP verstorben	1	0,0	1	0,0	-	-
<b>Nonresponse – Nicht erreicht</b>	<b>210</b>	<b>8,7</b>	<b>138</b>	<b>6,5</b>	<b>72</b>	<b>25,3</b>
Nicht abgehoben/nicht erreicht	43	1,8	33	1,6	10	3,5
Anrufbeantworter	57	2,4	37	1,7	20	7
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	7	0,3	6	0,3	1	0,4
Kein Anschluss	73	3,0	42	2,0	31	10,9
Falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	17	0,7	10	0,5	7	2,5
Fax/Modem	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	7	0,3	5	0,2	2	0,7
Adressänderungen/neue Adresse	5	0,2	4	0,2	1	0,4
<b>Nonresponse – Verweigerung</b>	<b>156</b>	<b>6,5</b>	<b>108</b>	<b>5,1</b>	<b>48</b>	<b>16,8</b>
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/ Panelbereitschaft widerrufen	32	1,3	20	0,9	12	4,2
ZP verweigert: keine Zeit	14	0,6	9	0,4	5	1,8
ZP verweigert neue Anschrift	4	0,2	2	0,1	2	0,7
KP verweigert neue Anschrift	3	0,1	2	0,1	1	0,4
Legt sofort auf	48	2,0	36	1,7	12	4,2
KP verweigert jegliche Auskunft	1	0,0	-	-	1	0,4
ZP verweigert: kein Interesse	12	0,5	8	0,4	4	1,4
ZP verweigert: sonstige Gründe	14	0,6	9	0,4	5	1,8
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	28	1,2	22	1,0	6	2,1
<b>Nonresponse – Sonstiges</b>	<b>310</b>	<b>12,9</b>	<b>250</b>	<b>11,8</b>	<b>60</b>	<b>21,1</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	303	12,6	244	11,4	59	20,7
ZP ins Ausland verzogen	7	0,3	6	0,3	1	0,4
<b>Unvollständiges Interview</b>	<b>3</b>	<b>0,1</b>	<b>3</b>	<b>0,1</b>	-	-
Interview unterbrochen – Wiederaufsetzen	3	0,1	3	0,1	-	-
<b>Interview realisiert</b>	<b>1.732</b>	<b>71,8</b>	<b>1.627</b>	<b>76,5</b>	<b>105</b>	<b>36,8</b>
Davon:						
<b>Interview gültig realisiert/auslieferbar</b>	<b>1.732</b>	<b>100,0</b>	<b>1.627</b>	<b>100,0</b>	<b>105</b>	<b>100,0</b>

ZP = Zielperson / KP = Kontaktperson

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B111

Zur Beurteilung der Güte der Interviewrealisierung im CATI-Feld trägt der Vergleich der Bruttostichprobe (CATI-Einsatzstichprobe) mit der realisierten Nettostichprobe bei. Diese Betrachtung erfolgt anhand zentraler Stichprobenmerkmale – jeweils getrennt für die Basisstichprobe und das Lehramts-Oversample.

Bezogen auf die Basisstichprobe (siehe Tabelle 23) sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe minimal, die höchste Abweichung beträgt 2,0 Prozentpunkte. Um diesen Anteil sind Zielpersonen an Fachhochschulen in der Nettostichprobe geringer vertreten als in der Einsatzstichprobe. Um 1,0 Punkte geringer vertreten sind die ältesten Zielpersonen, während jüngere Ziel-

personen leicht häufiger in der Nettostichprobe vertreten sind. Beim Geschlecht gibt es keinen Unterschied zwischen Netto- und Einsatzstichprobe.

**Tabelle 23 Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Basisstichprobe**

Basisstichprobe	CATI-Einsatzstichprobe		Realisierte Nettostichprobe		Prozentpunktdifferenz zur Einsatzstichprobe	
	Spalten%	abs.	%	abs.		%
<b>Gesamt</b>		12.244	100,0	8.365	100,0	
<b>Geschlecht</b>						
Männlich		5.177	42,3	3.536	42,3	0,0
Weiblich		7.067	57,7	4.829	57,7	0,0
<b>Geburtsjahr</b>						
1988 und früher		3.113	25,4	2.038	24,4	-1,0
1989		2.089	17,1	1.402	16,8	-0,3
1990		4.030	32,9	2.807	33,6	0,7
1991 und später		3.012	24,6	2.118	25,3	0,7
<b>Art der Hochschule*</b>						
Fachhochschule (inkl. Duale Hochschule)		3.353	27,4	2.128	25,4	-2,0
Universität		8.882	72,5	6.233	74,5	2,0
Hochschule im Ausland		4	0,0	1	0,0	0,0
Keine Angabe		5	0,0	3	0,0	0,0

\*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.  
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B111

Auch für das Lehramts-Oversample sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe äußerst gering, siehe dazu Tabelle 24.

**Tabelle 24 Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	CATI-Einsatzstichprobe		Realisierte Nettostichprobe		Prozentpunktdifferenz zur Einsatzstichprobe	
	Spalten%	abs.	%	abs.		%
<b>Gesamt</b>		2.412	100,0	1.732	100,0	
<b>Geschlecht</b>						
Männlich		589	24,4	430	24,8	0,4
Weiblich		1.823	75,6	1.302	75,2	-0,4
<b>Geburtsjahr</b>						
1988 und früher		387	16,0	272	15,7	-0,3
1989		400	16,6	283	16,3	-0,3
1990		914	37,9	668	38,6	0,7
1991 und später		711	29,5	509	29,4	-0,1
<b>Art der Hochschule*</b>						
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)		21	0,9	10	0,6	-0,3
Universität		2.391	99,1	1.722	99,4	0,3

\*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.  
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B111

## 5.2 Kontaktaufwand

Bei der Durchführung einer Panelerhebung ist es wichtig, die Panelmortalität, und damit den Anteil an Nonrespondents so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet nicht nur, die Ausfälle in Folge von Verweigerungen zu minimieren, sondern insbesondere den Anteil an nicht erreichten Personen so gering wie möglich zu halten. Daher ist es erforderlich, die Adressen im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert werden kann oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt.

Anhand der Ergebnisse der Kontaktdatei (infas-Sample-Management-System, iSMS) ist jederzeit der jeweilige Bearbeitungsstand auf der Ebene eines Haushalts bzw. einer Person abrufbar, so dass entsprechende Nacheinsätze zeitgenau geplant werden können. Dabei kann die kontinuierliche Nonresponse-Strategie im Feld – das permanente Wiederangehen von nicht erreichten Adressen – als die zentrale Maßnahme zum Erreichen einer hohen Ausschöpfung angesehen werden.

Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt. Damit ist auch gewährleistet, dass eine Variation von Wochentag und Uhrzeit über die gesamte Feldlaufzeit erfolgt.

Bezogen auf die gesamte CATI-Einsatzstichprobe der Basisstichprobe lag die durchschnittliche Kontaktanzahl bei etwa 13 Kontaktversuchen, bis für jede Adresse ein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag. Das Maximum lag hier bei 115 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontakte belief sich auf 163.130, siehe Tabelle 25.

**Tabelle 25 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	12.244	9.540	1.783	921
Mittel	13,3	11,6	20,0	18,2
Min.	1	1	1	1
Max.	115	115	113	94
Standardabweichung	15,06	13,84	18,13	16,00
Gesamtzahl Kontakte	163.130	110.746	35.623	16.761

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Für das Lehramts-Oversample sind die Kontakte in Tabelle 26 ausgewiesen. Auch hier lag die durchschnittliche Kontaktanzahl bei etwa 13 Kontaktversuchen.

**Tabelle 26 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt:  
Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	2.412	2.127	285
Mittel	12,8	12,2	17,1
Min.	1	1	1
Max.	105	105	95
Standardabweichung	14,91	14,48	17,24
Gesamtzahl Kontakte	30.820	25.959	4.861

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Blickt man auf die 8.365 realisierten Interviews der Basisstichprobe, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei knapp 8 Kontakten (mit einem Maximum von 86 Kontaktversuchen). Die Gesamtzahl der Kontakte belief sich für realisierte Interviews in der Basisstichprobe auf 65.509, siehe Tabelle 27.

**Tabelle 27 Kontakte bei realisierten Interviews: Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	8.365	7.562	641	162
Mittel	7,8	7,6	10,4	10,2
Min.	1	1	1	1
Max.	86	86	78	65
Standardabweichung	8,08	7,74	10,65	9,40
Gesamtzahl Kontakte	65.509	57.197	6.666	1.646

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Lehramts-Oversample lag ebenfalls bei knapp 8 Kontakten (hier mit einem Maximum von 70 Kontaktversuchen), siehe dazu Tabelle 28.

**Tabelle 28 Kontakte bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.732	1.627	105
Mittel	7,9	7,8	8,8
Min.	1	1	1
Max.	70	70	44
Standardabweichung	8,17	8,23	7,18
Gesamtzahl Kontakte	13.673	12.752	921

Basis: Anzahl Interviews realisiert / Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

In Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass in der Basisstichprobe etwa ein Fünftel der Interviews beim Erst- oder Zweitkontakt realisiert werden konnte. Für knapp ein Drittel waren zwischen 3 und 5 Kontaktversuche erforderlich, bis ein Interview realisiert werden konnte; bei einem knappen Viertel der Einsatzadressen waren 6 bis 10 Kontakte notwendig. Somit konnten insgesamt etwa 77 Prozent der Interviews mit bis zu 10 Kontakten realisiert werden, etwa 23 Prozent dagegen erst nach mehr als 10 Kontakten, siehe Tabelle 29. Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Lehramts-Oversample, siehe dazu Tabelle 30.

**Tabelle 29 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
<i>Spalten%</i>								
Gesamt	8.365	100,0	7.562	100,0	641	100,0	162	100,0
1-2 Kontakte	1.830	21,9	1.712	22,6	96	15,0	22	13,6
3-5 Kontakte	2.650	31,7	2.420	32,0	186	29,0	44	27,2
6-10 Kontakte	1.945	23,3	1.771	23,4	136	21,2	38	23,5
11-20 Kontakte	1.336	16,0	1.161	15,4	136	21,2	39	24,1
21-50 Kontakte	571	6,8	475	6,3	78	12,2	18	11,1
51 Kontakte und mehr	33	0,4	23	0,3	9	1,4	1	0,6

Basis: Anzahl Interviews realisiert  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

**Tabelle 30 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	1.732	100,0	1.627	100,0	105	100,0
1-2 Kontakte	378	21,8	362	22,2	16	15,2
3-5 Kontakte	556	32,1	531	32,6	25	23,8
6-10 Kontakte	413	23,8	380	23,4	33	31,4
11-20 Kontakte	246	14,2	222	13,6	24	22,9
21-50 Kontakte	133	7,7	126	7,7	7	6,7
51 Kontakte und mehr	6	0,3	6	0,4	-	-

Basis: Anzahl Interviews realisiert  
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Ein Vergleich der Mittelwerte der Kontaktversuche insgesamt (13,3) mit den Kontaktversuchen der realisierten Fälle (7,8) und den nicht erreichten Personen (21,8) – hier für die Basisstichprobe, siehe Tabelle 31 – macht die außergewöhnlich intensiven Bemühungen deutlich, die unternommen wurden, um auch in der Gruppe der schwer erreichbaren Zielpersonen ein Interview zu realisieren. Für das Lehramts-Oversample ergibt sich ein ähnliches Bild, siehe Tabelle 32.

**Tabelle 31 Kontaktversuche gesamt: Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt	Realisiert	Nicht erreicht
Anzahl Fälle	12.244	8.365	1.466
Mittel	13,3	7,8	21,8
Min.	1	1	1
Max.	115	86	92
Standardabweichung	15,06	8,08	15,91
Summe	163.130	65.509	31.907

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

**Tabelle 32 Kontaktversuche gesamt: Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt	Realisiert	Nicht erreicht
Anzahl Fälle	2.412	1.732	210
Mittel	12,8	7,9	20,7
Min.	1	1	1
Max.	105	70	69
Standardabweichung	14,91	8,17	15,50
Summe	30.820	13.673	4.347

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

## 5.3 Interview- und Kontextsituation

### 5.3.1 Zuspielungsbereitschaft

Am Ende des Moduls zu den Erwerbstätigkeiten (Modul 26) wurde den Zielpersonen die Frage nach dem Einverständnis zur Zuspielung von Sozialversicherungsdaten gestellt. Da diese Frage bereits in der dritten CATI-Haupterhebung im Frühjahr 2013 gestellt worden war, musste die Frage nach dem Einverständnis zur Zuspielung von Sozialversicherungsdaten nur an solche Fälle gerichtet werden, die bisher noch nicht nach ihrem Einverständnis gefragt werden konnten. Dies waren insgesamt 267 Fälle, davon in der Basisstichprobe 161 Fälle und im Lehramts-Oversample 106 Fälle.

Von den Personen, denen die Frage bisher noch nicht gestellt werden konnte, haben insgesamt 83,1 Prozent einer Zuspielung der Daten zugestimmt. Die Bereitschaft liegt in der Basisstichprobe mit 85,1 Prozent etwas höher als im Lehramts-Oversample (hier: 80,2 Prozent).

**Tabelle 33 Zuspielungsbereitschaft**

Zuspielungsbereitschaft	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	267	100,0	161	100,0	106	100,0
Ja	222	83,1	137	85,1	85	80,2
Nein	45	16,9	24	14,9	21	19,8

Basis: nur Personen, denen diese Frage gestellt wurde / Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B111

### 5.3.2 Interviewerfragen (Kooperationsbereitschaft)

Informationen zur Kooperationsbereitschaft während des Interviews konnten für die gültig realisierten Fälle aus den Interviewerfragen am Ende des Interviewgesprächs ermittelt werden.

Bei der Bereitschaft der Zielpersonen, die Fragen im Interview zu beantworten, zeigte sich bei mehr als 98 Prozent der Befragten eine durchgängig gute Bereitschaft; etwa 1 Prozent hatte eine nur teilweise gute Bereitschaft, und bei weniger als einem halben Prozent war die Bereitschaft durchgehend schlecht.

**Tabelle 34 Kooperationsbereitschaft**

Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts- Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.097	100,0	8365	100,0	1732	100,0
Anfangs gut, später schlechter	98	1,0	73	0,9	25	1,4
Anfangs schlecht, später besser	53	0,5	38	0,5	15	0,9
Die ganze Zeit gut	9907	98,1	8222	98,3	1685	97,3
Die ganze Zeit schlecht	35	0,3	29	0,3	6	0,3
Weiß nicht	4	0,0	3	0,0	1	0,1

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Interviewerfragen B111

### 5.3.3 Rückmeldebogen für Zielpersonen

Zusammen mit dem Dankschreiben wurde an einen Teil der Befragungspersonen ein schriftlicher Fragebogen („Rückmeldung zum Interviewgespräch“) mit einem Freiumschlag für die Rückantwort versandt. Insgesamt wurde der Rückmeldebogen an 2.101 Teilnehmer versendet (20,8 Prozent der realisierten Interviews). Der Fragebogen enthielt neben standardisierten Fragen am Ende auch die Möglichkeit, allgemeine Rückmeldungen zum Interviewgespräch zu geben.

766 Panelteilnehmern haben den Fragebogen an infas zurückgesendet (36,5 Prozent der versendeten Rückmeldebögen).

**Tabelle 35 Übersicht über den Rücklauf des Rückmeldebogens**

Spalten%	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.097	100,0	8.365	100,0	1.732	100,0
Kontrollbogen verschickt	2.101	20,8	1.723	20,6	378	21,8
Davon:						
Kontrollbogen liegt vor	766	36,5	598	34,7	168	44,4

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Rückmeldebogen B111

Im Kontrollbogen wurde den Befragten unter anderem die Frage gestellt: „Wie hat Ihnen das Interviewgespräch gefallen?“ Die Einschätzung erfolgte anhand

einer Skala von 1=sehr zufrieden bis 5=sehr unzufrieden. Fast 80 Prozent der Befragten (n=612) vergaben eine positive Bewertung mit Werten von 1-2.

**Tabelle 36 Zufriedenheit mit Interviewgespräch**

Spalten%	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	766	100,0	598	100,0	168	100,0
1 = sehr zufrieden	272	35,5	220	36,8	52	31,0
2	340	44,4	261	43,6	79	47,0
3	124	16,2	93	15,6	31	18,5
4	25	3,3	20	3,3	5	3,0
5 = sehr unzufrieden	5	0,7	4	0,7	1	0,6

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Rückmeldebogen B111

Noch etwas positiver fällt das Urteil der Befragten auf die Frage aus: „Wie zufrieden waren Sie mit unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer?“ 664 Befragte (86,8 Prozent) vergaben hier die Werte 1-2.

**Tabelle 37 Zufriedenheit mit Interviewerin bzw. Interviewer**

Spalten%	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	765	100,0	597	100,0	168	100,0
1 = sehr zufrieden	459	60,0	363	60,8	96	57,1
2	205	26,8	154	25,8	51	30,4
3	56	7,3	46	7,7	10	6,0
4	35	4,6	27	4,5	8	4,8
5 = sehr unzufrieden	10	1,3	7	1,2	3	1,8

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Rückmeldebogen B111

## 6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die offenen Angaben aus den Interviews wurden vor Auslieferung auf Namens- und Kontaktangaben sowie andere, die Anonymität der Person unmittelbar aufhebende Angaben geprüft. Darüber hinaus wurden in Restkategorien erfasste offene Angaben auf Rechtschreibung und die Möglichkeit der Zuordnung zu vorgegebenen Kategorien geprüft. Bei Zuordnungsmöglichkeiten wurden die Daten entsprechend editiert und die Ergebnisse in zusätzlich angelegten Variablen abgelegt.

Die Enddatensätze sowie der Methodendatensatz und der Kontaktverlaufsdatsatz wurden in gesonderten ZIP-Dateien auf einen geschützten Server an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten 14-tägige Feldreportings mit Übermittlung von Kontaktverlaufsdaten sowie 3 Zwischendatenlieferungen der Befragungsdaten zuzüglich reduzierter Methodendatensätze.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte als Upload auf den Server des Forschungsdatenzentrums des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg.

# Anhang

## CATI-Anschreiben



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6111/Lfd



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
neps7@infas.de  
www.neps-studie.de

**inf** DZHW.

Bonn, Monat 2015

**Hochschulstudium und Übergang in den Beruf**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

es ist wieder soweit! Nachdem wir Sie im letzten Herbst zu einer Onlinebefragung eingeladen haben, möchten wir nun unsere wissenschaftliche Untersuchung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ mit einem telefonischen Interview fortführen. Durch Ihre wiederholte Teilnahme an dieser Untersuchung leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu einem einzigartigen Forschungsprojekt, der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre engagierte Unterstützung und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen.

**Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?**

Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, die verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können, die während des Studiums und danach eingeschlagen bzw. gemacht werden. Gerade jetzt befinden sich viele, die wie Sie im Jahr 2010 ein Studium aufgenommen haben, in einer spannenden Lebensphase: Das Ende des Studiums und die Aufnahme einer Beschäftigung liegen ebenso in dieser Zeit wie andere wichtige Entscheidungen, z. B. zum weiteren Bildungsweg, zu Erwerbstätigkeiten, zu Partnerschaft und Familie. Aber auch andere Wege sind für uns von großem Interesse: So haben einige von Ihnen möglicherweise die Hochschule bereits vor längerem verlassen und seitdem die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Bildungs- und Lebensverlauf wird es im Interview auch um andere Themen wie Gesundheit, Herkunft, Zufriedenheit und Ihre Interessen gehen. Speziell an (ehemalige) Lehramtsstudierende richten sich Fragen zu Ihrem Referendariat bzw. Ihrem (angestrebten) Beruf als Lehrerin oder Lehrer.

**Für Ihre Teilnahme möchten wir uns bei Ihnen mit einer Aufmerksamkeit von zehn Euro bedanken, die Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.**

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten.

6111/B111/2015/A/CATI

**Wer beantwortet Ihre Fragen?**

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de). Über das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach**  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LIfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dr. Uta Liebeskind**  
Projektleiterin Studierende  
DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul-  
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

**Doris Hess**  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

**Adressaktualisierung – per E-Mail**

**Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6111/<lfid> (P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem angeschrieben und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Falls Sie sich zurzeit im Ausland aufhalten, bitten wir Sie herzlich, uns die Telefonnummern mitzuteilen, unter denen Sie im Ausland erreichbar sind. Sollten Ihnen durch das Auslandsgespräch Kosten entstehen, werden wir diese selbstverständlich erstatten. Da wir Ihnen zum Ausgleich der entstandenen Kosten und als Dankeschön für die Interviewteilnahme einen Amazon-Gutschein übermitteln möchten, benötigen wir außerdem eine E-Mail-Adresse, unter der wir Sie gut im Ausland erreichen können.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten antworten Sie bitte einfach auf diese E-Mail oder senden Sie Ihre Antwort an [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de). Sie können zur Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten auch unser Online-Portal auf [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) nutzen. Hier noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode:

<<Eindruck Zugangscode>>

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strikt eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder per E-Mail unter [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Direktor des LIfBi  
Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW  
Doris Hess, Bereichsleitung infas

---

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Tel.: +49 (0)800/6647436 (kostenfrei)  
[neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de)

Postfach 24 01 01  
53154 Bonn

Geschäftsführer:  
Dipl.-Soz. Menno Smid  
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn  
Handelsregisternummer: HRB 7010  
Ust-Id.Nr. DE174688157

6111/B111 /2015/<lfid>/Tel-aktion

## Adressaktualisierung – postalisch



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6111/Lfd



EINE STUDIE AM



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
neps7@infas.de  
www.neps-studie.de

infas DZHW.

Bonn, Monat 2015

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem angeschrieben und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Falls Sie sich zurzeit im Ausland aufhalten, bitten wir Sie herzlich, uns die Telefonnummern mitzuteilen, unter denen Sie im Ausland erreichbar sind. Sollten Ihnen durch das Auslandsgespräch Kosten entstehen, werden wir diese selbstverständlich erstatten. Da wir Ihnen zum Ausgleich der entstandenen Kosten und als Dankeschön für die Interviewteilnahme einen Amazon-Gutschein übermitteln möchten, benötigen wir außerdem Ihre derzeitige E-Mail-Adresse.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten nutzen Sie bitte das NEPS-Online-Portal auf [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit ihrem persönlichen Zugangscode <<Eindruck Zugangscode>>

Sie können uns Ihre Kontaktdaten auch gerne über unsere Telefonnummer 0800 664 74 36 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder die E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) übermitteln.

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strikt eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prusog-Wagner (unter der oben genannten Telefonnummer und E-Mail-Adresse) gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach**  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dr. Uta Liebeskind**  
Projektleiterin Studierende  
DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul-  
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

**Doris Hess**  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6111/B111/2015/CATI-Tel

## CATI-Dankschreiben postalisch mit Incentive 10 Euro in bar



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6111/Lfd



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
neps7@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas** DZHW.

Bonn, Monat 2015

**Hochschulstudium und Übergang in den Beruf**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns auszutauschen.

**Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro.**

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer) zu informieren. Sie können dazu

- unser NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit ihrem persönlichen Zugangscode <Eindruck Code>
- unsere E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) oder
- unsere kostenfreie Telefonnummer 0800 66 47 436

nutzen.

Selbstverständlich können Sie sich auch bei allen Fragen oder Anmerkungen zur Studie an uns wenden. Bei Rückfragen können Sie unter der genannten Telefonnummer und Email-Adresse auch Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas erreichen. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach  
Direktor des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V. (LfBi)  
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Dr. Uta Liebeskind  
Projektleiterin Studierende  
DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul-  
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6111/8111/2015/D/CATI

**CATI-Dankschreiben per E-Mail (Zielperson im Ausland) mit Incentive 20-Euro-Gutschein**

**Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie – 6111/<LFD> (P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns auszutauschen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro in Form eines Amazon-Gutscheins. Da wir das Telefoninterview mit Ihnen im Ausland geführt haben und Ihnen dabei möglicherweise Kosten entstanden sind, erhalten Sie zusätzlich eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von zehn Euro. Den Amazon-Gutschein im Gesamtwert von 20 Euro können Sie mit dem

Gutscheincode: << einblenden>>

unter <http://www.amazon.de> einlösen.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer) zu informieren.

Bitte nutzen Sie dazu das NEPS-Online-Portal auf [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode:

<<Eindruck Zugangscode>>

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Kontaktdaten auch gerne weiterhin über unsere Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder die E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) übermitteln. Bei Rückfragen können Sie auf diesem Weg auch Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas erreichen. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Direktor des LIfBi  
Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW  
Doris Hess, Bereichsleitung infas

---

inf

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Tel.: +49 (0)800/6647436 (kostenfrei)  
[neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de)

Postfach 24 01 01  
53154 Bonn

Geschäftsführer:  
Dipl.-Soz. Menno Smid  
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn  
Handelsregisternummer: HRB 7010  
Ust-Id.Nr. DE174688157

6111/B111 /2015/<lfid>/D-Aus